UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

9. Jahrgang | Hamburg, März 1958 | Nr. 3

In Planten un Blomen tut sich allerhand . . .

Schwedenzimmer
mit weißlackierten Sesseln

Vor wenigen Tagen wurde das Schwedenzimmer, der schönste Raum des Kongreßbaues von Planten un Blomen, seiner Bestimmung übergeben. Das Schwedische Rokoko ist die Melodie, die durch das Schwedenzimmer schwingt. Die Gestaltung des schönen Raumes ist nicht zuletzt dem schwedischen Generalkonsul in Hamburg zu verdanken. Der Entwurf der Stühle, Schränke und Tische stammt von einem führenden Möbelarchitekten Schwedens. Eine antike schwedische Standuhr verleiht dem Raum Behäbigkeit und Gemütlichkeit. Auch die Lampen, Tischdecken und Gläser und Bestecke stammen aus Schweden.

Die Gastronomie des Schwedenzimmers, das sowohl für eine Hochzeit wie auch eine Verbandstagung geeignet ist, liegt in den Händen des Pächters vom Festhallenrestaurant, Walter Müller.

Internorga

Uber die vom 6. bis 12. März gestartete 32. Norddeutsche Hotel-, Gastwirts- und Konditorenmesse, die sich wieder eines außerordentlich starken Besuches (man zählte über 130 000 Personen) erfreuen durfte, können wir rückwirkend nur noch registrierend kurz berichten.

500 Aussteller hatten in sieben Hallen auf 25 000 Quadratmeter ihre Stände aufgebaut. Alles was hier gezeigt wurde — auch der „König Gast" kam nicht zu kurz — bewies, daß Hamburg als der große gastronomische Markt des Nordens anzusehen ist. Im übrigen: Apparate und Maschinen ersetzen immer mehr die so rar gewordenen Arbeitskräfte. Das zeigte auch diese Messe mit beängstigender Deutlichkeit.

Für den Informationsdienst zeichnete wie immer der Pressechef von Planten un Blomen, Jürgen W. Scheutzow, verantwortlich. Bei der Pressevorbesichtigung erwies er sich als ein so glänzender Ansager, der jedem Kabarett zur Ehre gereichen würde.

Das ist die Frau Zoo-Inspektor. Sie kommt fast täglich . . . wegen der Kostproben . . . !

Sonderschau
des gestaltenden Handwerks

„Gestaltendes Handwerk (Meisterleistungen aus 35 handwerklichen Berufen — Einst und Heute)" heißt eine Sonderschau auf der vom

11. bis 20. April

im Ausstellungspark Planten un Blomen stattfindenden großen Norddeutschen Handwerks-Ausstellung. Von der Puderdose bis zum Schiffsmodell geben sich in einer übersichtlich gestalteten Schau hervorragende Meisterleistungen des Handwerks ein interessantes Stelldichein.

Das Schneiderhandwerk stellt das „Modeschaffende Handwerk" heraus und zeigt die Wandlungsfähigkeit für Damen- und Herrenbekleidung.

Auch der Modeschmuck kommt neben vielem anderen reichlich zu Wort. ag

---

Der Verband der Heimkehrer, Bezirksverband Hamburg-Nord, veranstaltet am Sonntag, dem 30. 3., 11 Uhr vormittags, in den Alster-Lichtspielen, Alsterdorfer Straße 62, eine Vorführung des Heimkehrer-Dokumentar-Films

„Die Glocke von Friedland".

Karten (50 Pfg.) sind auf unserer Geschäftsstelle sowie am Versammlungsabend zu haben.

Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

Reise in das schöne „Schwyzerland"

Die Monatsversammlung am 20. 2. erhielt ihre besondere Note durch die Vorführung herrlicher Farbaufnahmen aus der Schweiz. Albert Burgdorf und Hermann Wachlin, die beiden langjährigen Wanderkameraden, hatten wieder die schönsten Aufnahmen herausgesucht von Reisen nach Luzern, Zermatt, Locarno, Grindelwald, dem Jungfrau-Plateau und Mailand und zeigten sie jetzt in farbiger Wiedergabe, die einmalig war. Albert Burgdorf gab die Erläuterungen und erwies sich erneut als feinsinniger Betrachter und Erzähler, der mit wachen Augen durch die Lande zieht und dabei Land und Leute, Sitten und Gebräuche — und nicht zuletzt die schönen Landschaften studiert, um sie dann den Betrachtern zu schildern.

Es war wiedermal ein Abend der Freude.

Der kommunalpolitische Teil des Abends war dafür desto kürzer.

Ein gemütlicher Abend

Wenn auch die Teilnehmerzahl nicht sehr groß war, desto gemütlicher und fröhlicher ging es am 4. 3. in der Gaststätte Anna Ludigkeit zu.

„Eisbeinessen" hieß die Parole. Alle Teilnehmer sind wieder bestens auf ihre Kosten gekommen, ein Verdienst unserer Gastronomin, die wieder alles aufgeboten hatte, ihren Gästen ein ganz erstklassiges und üppiges Essen aufzutischen, das so reichlich war, daß selbst notorische Antialkoholiker sich hinterher einige Dornkats oder Steinhäger einverleiben mußten.

Es ist immer schön, festzustellen, daß alle Gäste zufrieden waren. Beweis: erst weit nach Mitternacht verließen die letzten Teilnehmer die gastliche Stätte.

(Fortsetzung Seite 24)

Aus der kommunalen Arbeit

Zentralausschuß

Die Abgeordnetensitzung am 24. 2. war als Aussprache abend gedacht. Sie sollte damit gewissermaßen die Vorbesprechung sein für die nächste Sitzung, auf der Dr. Hilpert vom NDR zu Worte kommen soll.

Man sprach über Rundfunk und Fernsehen — und man sprach sehr ausgiebig und sachlich. Selten haben sich so viele Abgeordnete zu Worte gemeldet. Das war erfreulich.

Eines ergab die Diskussion: Man sieht dem Vortrag von Dr. Hilpert mit einer gewissen Erwartung entgegen und wird dem Redner manches mit auf den Weg geben an Wünschen, Anregungen, Verbesserungsvorschlägen usw.

Doch wir wollen nicht vorgreifen und zunächst den 24. 3. abwarten.

*

Zu Beginn der Sitzung hatte Präses Dr. Weise von einer Eingabe des BV Hamburg-Mitte Kenntnis gegeben, der die Verlegung des Obdachlosenasyls in der Neustädter Straße an den Stadtrand wünscht. Hiermit scheint die Polizeibehörde — aus begreiflichen Gründen — nicht einverstanden zu sein.

Eine Anregung von Albert Ahlf, Mitglied des Eilbeker BV, den Johanneums-Platz mit einem 12- bis 14geschossigen Hochhaus zu bebauen, einem „Domhof", der Börse, Handelskammer, Synode usw. in sich aufnehmen könnte, ist vom ZA dem Baudirektor Speckter zur Begutachtung weitergeleitet worden.

Weiter gab der Präses bekannt, daß der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. für den Sommer 1958 wieder ein sehr umfangreiches Programm zum

Besuch unserer Kriegsgräber

aufgestellt hat. Einzelheiten sind bei der hiesigen Geschäftsstelle, Schopenstehl 24, zu erfahren.

Vorgesehen sind Fahrten nach Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg, Italien, Österreich, Griechenland, Großbritannien, Norwegen und Nordafrika.

Weibliche Jugend im Ortsausschuß

Stark besetzt war auf der letzten Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst am 20. 2. die „Publikumstribüne" des Sitzungssaales durch eine Klasse der Aufbauschule Fränkelstraße. Die jungen Mädchen (im Alter von 14 und 15 Jahren) folgten gespannt den Verhandlungen des Ortsparlaments. Einem on dit zufolge sollen sie allerdings anschließend einen Aufsatz über den Abend schreiben. Deshalb war wohl mancher Bleistift kräftig bei der Arbeit.

Nach der Begrüßung der jungen Zuhörerinnen durch den Ortsamtsleiter Dr. Redding nahm dieser die Verpflichtung des neuen SPD-Abgeordneten Knüppel vor.

Sodann sprach die stellvertretende Ortsausschußvorsitzende Gerda Cohn (SPD) herzliche Worte des Abschieds für den am 31. 1. 58 in den Ruhestand getretenen Verwaltungsleiter Regierungsoberinspektor Gutknecht. 7½ Jahre habe Gutknecht, so sagte Frau Cohn, als gewissenhafter und getreuer Protokollführer für den Ortsausschuß gearbeitet. Schon heute stellen diese fast acht Jahrgänge Protokolle ein Nachschlagewerk dar, auf das man immer wieder zurückgreifen könne. Die Arbeit des ausgeschiedenen Beamten

sei eine Arbeit hinter den Kulissen gewesen, der man nur Anerkennung zollen könne. Ein Blumenangebinde drückte den Dank des gesamten Ortsausschusses an Gutknecht aus. Dieser dankte hierauf mit bewegten Worten.

Eine Anfrage der SPD-Fraktion vom 14. 2., welche Mittel vorgesehen seien, um die bisher noch vernachlässigten Schulen unter Farbe zu bringen resp. zu modernisieren, wurde dahin beantwortet, daß die Schulbehörde ein Vierjahresprogramm vorgesehen und hierfür 2,3 Mill. DM beantragt habe. Man will jetzt zunächst die vordringlichsten Fälle erledigen (dazu gehört auch die Schule Fränkelstraße, deren Schülerinnen zu Gast waren!).

Sehr eingehend befaßte sich der OA mit der Herstellung des ehemaligen Löschplatzes der Baustoffhandlung Wichmann Gebr. an der Kuhmühle als Grünanlage. Gartenamtmann Töpfer referierte und teilte mit, daß der Nachtragsetat 1957 hierfür bereits Mittel zur Verfügung stellen werde. Die Frage, ob innerhalb der Grünanlage auch ein Bootshaus der Schulbehörde unterzubringen sei, löste eine weitere Debatte aus, an der sich auch der Bezirksleiter Braasch beteiligte. Ergebnis: zunächst Grünanlage ohne Bootshaus, da Verlegung des Bootshauses sich noch längere Zeit hinziehen würde. Auf jeden Fall dürfte schon im Sommer eine Grünanlage an dem stillen Kuhmühlenteich entstehen, die den Hohenfeldern und auch einem Teil unserer Uhlenhorster als willkommene Erholungsstätte dienen wird.

Um die Bauangelegenheiten in Zukunft einer gründlicheren Prüfung unterziehen zu können, wurde ein Unterausschuß für Bauangelegenheiten eingesetzt, dem folgende Abgeordnete angehören:

Albert Ramm, Heinrich Oppermann, Wilhelm Trippe (SPD),
Ernst Altstaedt, Horst Tillmann (CDU) und Edmund Schrader (FDP).

*

Am folgenden Tag, dem 21. 2., fand dann im Polizeigebäude Bundesstraße noch eine Sondersitzung des OA statt, auf der Polizeidirektor Ebeling u. a. auch über Verkehrsprobleme in Barmbek-Uhlenhorst sprach.

Zur Verbesserung des Straßenverkehrs im Bezirk Barmbek-Uhlenhorst sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

Lichtsignale an der Mundsburger Brücke, die mit dem Ampelsystem an der Alster gekoppelt sind;
bessere Kennzeichen in der Adolf-, Sierichstraße. Die Einbahnschilder sollen in der Fahrtrichtung mattgrau leuchten und an der Rückseite ein Stoppsignal tragen; damit sollen vor allem die fremden Autofahrer nicht länger durch die Einbahnstraßenschilder verwirrt werden.

*

Unser Ortsamtsleiter Dr. Günter Redding konnte am 15. 2., übrigens einem dienstfreien Sonnabend, seinen 35. Geburtstag begehen. Wir haben Dr. Redding telegrafisch die Glückwünsche des UBV ausgesprochen.

75 Jahre Hohenfelder Bürgerverein

Der im Jahre 1883 gegründete BV Hohenfelde konnte im Februar auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken und hat aus diesem Anlaß seine Monatsschrift „Hohenfelder Rundschau" mit vielen interessanten Artikeln und Bildern ausgestattet. Präses Dr. Weise (ZA) und Ortsamtsleiter Dr. Redding haben Geleitworte zugesteuert.

Die Jubiläumsfeier am 15. 2. in dem Klubhaus des Rudervereins „Allemannia" an der Alster vereinigte weit über 100 Teilnehmer, unter denen sich auch Dr. Weise, Dr. Redding und Vertreter der BV Eilbek und Uhlenhorst befanden.

Dr. Weise überbrachte die Glückwünsche des ZA. Der gelungene Abend klang erst in den frühen Morgenstunden aus.

Festschrift des BV Süd-Winterhude

Der BV Süd-Winterhude von 1892 e. V., über dessen 65jähriges Bestehen wir im Januar berichteten, hat aus diesem Anlaß eine kleine lesenswerte Festschrift herausgebracht, die ein lebendiges Bild von der Geschichte des Vereins, insbesondere auch in den letzten fünf Jahren, bringt. Sie enthält auch ein Mitgliederverzeichnis und führt ferner alle Vorsitzenden seit Vereinsgründung auf. Friedrich Ohning, der den Verein seit 1947 leitet, steht hierbei mit zehn „Dienstjahren" an der Spitze.

Verfasser der Festschrift ist der bewährte zweite Vorsitzende, Buchhändler Kurt Sohnemann.

Auch diese Vereinsfestschriften stellen eine kleine Hamburgensie dar, besonders wenn sie, wie diese, mit hübschen Erinnerungsbildern versehen ist. ag

Soeben erschienen!

„400 Jahre Uhlenhorst",

ein Heimatbuch und eine Hamburgensie von bleibendem Wert. Zugleich ein hübsches Geschenk für alle Gelegenheiten. Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874

96 Seiten in Ganzleinen mit 56 zum Teil völlig unbekannten Abbildungen von der Uhlenhorst und von bekannten Uhlenhorster Persönlichkeiten sowie ausführlichem Sach- und Inhaltsverzeichnis.

Preis 5,— DM.

Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Bürgervereins, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2 e (47 68 44). Bei schriftlicher Bestellung Vorauszahlung auf Po.-Konto Hamburg 29 472 unter Alfred Galle erbeten (5,20 DM einschl. Porto).

Unsere Uhlenhorster Freunde können das Buch auch in der Papierhandlung Elise Lindenau, Mundsburger Damm 54, zum Originalpreis erhalten.

Mittwoch 26. März

Mitglieder-Versammlung

Beginn pünktlich 20.15 Uhr

im Uhlenhorster Bierhaus, Canalstraße 9

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes.
2. Es spricht unser Ortsamtsleiter Regierungsrat Dr. Redding über Probleme unseres Stadtteiles Uhlenhorst.
3. Aussprache.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde nicht nur um zahlreiches Erscheinen, sondern auch um Anregungen und Wünsche, die wir unserem Ortsbürgermeister mit auf den Weg geben können. **Der Vorstand**

Wir gratulieren

Unsere Geburtstagskinder im März - April

März	19.	Franz Ohlrich
	20.	Kurt Bach
	20.	Felice Warnecke
	26.	Hans Henze
	27.	Max Gerhardt
	30.	Anna Ludigkeit
	30.	Heinrich Peters
	31.	Margarethe Kotschedoff
April	3.	Friedrich Witt
	4.	Gustav Horn
	4.	Max Seiche
	4.	Horst Dietrich
	5.	Annemarie Lüders
	6.	Willi Lassen
	7.	Anne Balzereit
	10.	Margarete Paul
	12.	Edmund Röseler
	14.	Mathilde Brumder
	14.	Max Hahne
	15.	Alexander Gleichman v. Oven

Herzlichen Glückwunsch!

Zahlungserleichterung durch WKG- u. HKV-Kredit

60. Geburtstag

Es läßt sich nicht länger verheimlichen: am 12. März hat nun auch unser 1. Vorsitzender Egon Meifert die Schwelle des 60. Lebensjahres erreicht. Er wollte diesen Tag in aller Stille begehen. Dem haben wir einen kleinen Riegel vorgeschoben und ihm durch eine Abordnung des UBV sehr herzlich gratuliert. Warum auch nicht? Egon Meifert ist noch so frisch und lebendig, daß man ihm keineswegs seine 60 Jahre ansieht, die er nun auf seinem Lebensweg hinter sich hat. Das will etwas bedeuten, wenn man sich daran erinnert, daß er von 1945 bis 1950 in russischer Kriegsgefangenschaft schmachten mußte.

Auch der Zentralausschuß, vertreten durch den 2. Vicepräses Hans Brinkmann und unser Ortsamtsleiter, Regierungsrat Dr. Redding, ließen es sich nicht nehmen, zu gratulieren und schöne Aufmerksamkeiten zu überbringen.

So war es denn doch noch eine hübsche kleine Geburtstagsüberraschung und -feier.

Möge Egon Meifert noch recht lange dieses Tages gedenken . . .

Dreißig Jahre im Dienste des Gastes

Einen doppelten Grund zum Feiern hat am 30. März unser Mitglied Anna Ludigkeit, allgemein bekannt und geschätzt als „Tante Anni": ihren Geburtstag und dreißigjähriges Jubiläum als Gastronomin.

Anna Ludigkeit stammt aus dem Lande Dithmarschen. Wer dies Stück schleswigholsteinischer Erde kennt, weiß, daß dort kernige Menschen leben, die ihre Wesenszüge auch nicht verändern, wenn sie aus dem flachen Lande in die Großstadt verschlagen werden.

Anna Ludigkeit ist ein Beispiel für diese Feststellung. In allen Lebenslagen hat sie ihren Mann gestanden, sei es die ersten zehn Jahre, die sie in Hamburg in abhängiger Stellung verbrachte, seien es die langen dreißig Jahre, die sie nun hinter der „Theke" steht und ihre Gäste aufmerksam und liebevoll bedient.

Lange Jahre hatte sie eine gutgehende und auch von vielen Vereinen geschätzte Gaststätte in der Schillerstraße, heute Winterhuder Weg (gegenüber der Heilandskirche). Zu den wenigen Häusern, die der Bombenkrieg gerade in dieser Straße zerstörte, gehörte auch das Haus, in dem sich die Gastwirtschaft befand. Erst 1949 konnte sich die Jubilarin wieder auf eigene Füße stellen und die jetzige Gaststätte Ecke Beethovenstraße und Winterhuder Weg eröffnen. Das sind nun auch schon bald wieder zehn Jahre her.

Daß sich Anna Ludigkeit dort viele treue Stammgäste erworben hat, ist bekannt und bedarf kaum der Erwähnung.

Wünschen wir ihr zu ihrem doppelten Ehrentag weiterhin Gesundheit und guten geschäftlichen Erfolg.

In diesem Sinne „Prosit", Anna Ludigkeit, am 30. März.

50 Jahre „Café Näser"

Im vorigen Monat berichteten wir von der Wiederübernahme des Lokals in der Hamburger Straße durch unser Mitglied Christian Näser.

Jetzt war schon wieder ein Grund zum feiern: am 4. März bestand die Firma Näser 50 Jahre.

Mit einem „Restaurant und Café Näser" an der Mundsburger Brücke fing es 1908 an. 1928 baute der Sohn des Gründers dieses Lokal zu einem stadtbekannten Restaurant aus.

Christian Wilhelm Näser betrieb dann das Caféhaus Näser an der Mundsburg, Ecke Lerchenfeld, das viele der älteren Generationen noch als sehr vergnügliche Tanzstätte (im Anschluß an Vereinsabende . . .) in Erinnerung haben werden — bis die Bomben im Jahre 1943 auch dieser Freude ein Ende machten.

1949 erstand dann an heutiger Stelle das Restaurant und Café Näser neu, heute als Näser & Gebert firmierend.

Die beiden rührigen Gastronomen sind seit 1956 auch Inhaber des Caféhauses Astoria am Glockengießerwall, jener Tanzstätte mit dem „dezenten Ton".

Wir haben unserem Mitglied Christian Näser telegraphisch die Glückwünsche des UBV ausgesprochen.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir den Bankvorsteher Conrad Lieberg (Commerz- und Disconto Bank AG, Hofweg 96) Hamburg 21, Uhlenhorster Weg 20.

Besuch bei den St. Paulianern

Die Mitglieder unserer Bürgervereine untereinander sollten guten Kontakt halten und sich gelegentlich auch mal auf ihren Veranstaltungen besuchen. So haben wir am 13. 2. dem ältesten Hamburger BV, dem St. Pauli-Bürgerverein von 1843 r. V. einen Besuch auf seiner Monatsveranstaltung abgestattet, die unter dem Motto startete

Bockbierfest mit den Schauspielern des St. Pauli-Theaters.

Nun, es war schon ein lustiger Abend, den der Vorsitzende Fritz Winkelmann, unterstützt durch seinen Festobmann Otto Schlüter, auf die Beine gestellt hatte.

Rund 150 Personen waren im Restaurant Feldeck erschienen, einschließlich des lustigen Völkleins vom St. Pauli-Theater, das mit seinem Direktor Kurt Simon und fast dem gesamten Ensemble des derzeit laufenden Volksstückes lebhaften Anteil an der Fröhlichkeit des Abends nahm. Den geschäftlichen Teil hatte man diesmal nur kurz gemacht, um sich dann dem Jubel eines Bockbierfestes mit Tanz und Gesang (die „Hamburger Butjes" waren groß in Form) hinzugeben, nachdem noch am gleichen Abend etliche St. Paulianer ihren Beitritt zum Verein erklärt hatten. Ein Erfolg auf der ganzen Linie! Fritz Winkelmann und seine Mannen strahlten . . . ag

Kulturelle Rundschau

Museum für Hamburgische Geschichte

Ende Januar wurde das schöne Museum am Holstenwall durch eine neue Dauerausstellung bereichert: die neu zusammengestellte Brandverhütungsschau der Hamburger Feuerkasse. Gezeigt werden Historisches und Aktuelles: alte Feuerspritzen und Feuerwehruniformen, Dokumente vom Großen Brand und moderne Feuerschutztüren und feuerfeste Baustoffe.

Man nehme seine Kinder an die Hand und besuche mit ihnen an einem schönen Sonntag (10 bis 16 Uhr) die Ausstellung. Auch die Jugend wird begeistert sein, besonders wenn dann gleich eine Besichtigung der Eisenbahn-Modell-Anlage mit dem Besuch verbunden wird.

Ferner wurde am 7. 3. eine Sonderausstellung der Schweizerischen Bundesbahnen unter dem Motto „Der Weg zum Süden" (75 Jahre Gotthardbahn) eröffnet, die sicher wieder viele Freunde des Eisenbahnwesens in das Museum ziehen wird. Zur Vorbereitung dieser Ausstellung war Professor Dr. Hävernick übrigens kürzlich in der Schweiz.

Verein für hamburgische Geschichte

Im Rahmen der Winterveranstaltungen sprach Dr. Helmuth Thomsen, bekannt durch die beiden reizenden Bänddchen „Liebes altes Hamburg" (1955 und 1956), die wir derzeit besprochen haben, am 19. Febr. über die Hamburger Maler und Zeichner Brüder Suhr und ihre Zeit. Es war ein ungewöhnlich fesselndes Referat, das die Hörer in die Zeit von 1810 bis 1850 führte, jenen Jahren, als die Brüder Peter, Christopher und Cornelius Suhr in rund 1500 Bildern, Kupferstichen und Litographien, von denen heute noch viele erhalten und gelegentlich auch im Kunsthandel zu haben sind, das Hamburger Leben der damaligen Zeit einfingen und darstellten.

Trotz aller Vorbehalte, ob es in jeder Beziehung richtige Bildquellen sind, die die Brüder uns hinterlassen haben, müssen wir doch, so schloß Dr. Thomsen, mit Hochachtung vor den Leistungen dieser drei Männer stehen und uns freuen über das, was sie uns hinterlassen haben.

Peter Suhr gehörte übrigens zu den ältesten Mitgliedern des Vereins für hamburgische Geschichte, dem er 1839 beitrat.

Am 5. 3. gab Dr. Erwin Garvens, lange Jahre Direktor des hamburgischen Rechnungshofs, ein anschauliches Bild von dem Wirken des derzeitigen Finanzsenators Carl Cohn, mit dessen Name heute wohl nur noch die ältere Generation vertraut ist.

Carl Cohn (1857—1931) war der erste jüdische Mitbürger, der im Jahre 1924, nach dem plötzlichen Ableben von Bürgermeister Dr. Diestel, in den Senat einzog, dem er bis 1929 angehörte. Der Wiederaufbau Hamburgs sowie die Aufnahme günstiger Anleihen nach dem 1. Weltkrieg waren Cohns Verdienst dank seiner geschickten Finanzpolitik. Auch der Bühnenneubau des damaligen Hamburger Stadttheaters fiel in seine Amtszeit.

Persönlich war Carl Cohn, ein geborener Neustrelitzer, ein liebenswürdiger und musisch veranlagter Mensch mit einem großen Musikverständnis.

Der Hamburger Senat hat vor einigen Jahren die Pflege seiner Grabstätte in Ohlsdorf auf Staatskosten übernommen.

Der Vortrag hatte viele seiner damaligen Mitarbeiter zum Erscheinen veranlaßt, die aus persönlicher Kenntnis restlos den Ausführungen des Redners zustimmen konnten.

Volksheim Marschnerstraße

Am 1. 3. wurde eine — bis zum 31. 3. — laufende Ausstellung von rund 50 Arbeiten (Ölgemälden, Aquarellen und Zeichnungen) des Hamburger Malers (Jahrgang 1920) Karl-Heinz Böhme in den Räumen des Volksheims eröffnet. Dr. Werner Luft sprach die einführenden Worte und charakterisierte die Bilder als Zeugnisse unserer Zeit.

Böhme hat viele Reisen in das südliche Frankreich gemacht und dort die Motive für seine Arbeiten gefunden. Es sind Bilder verschiedener Ausdrucksformen, wobei die „abstrakte Kunst" stark hervorsticht.

Wir empfehlen unseren Lesern den Besuch der Ausstellung. Das Volksheim hat

sich übrigens bereit erklärt, den Kunstfreunden, die evtl. ein Bild erwerben wollen, dieses kostenlos für einen Monat im Hause aufzustellen, um dort die Wirkung zu erproben. Bequemer geht's wirklich nicht!

Aus dem übrigen Volksheim-Programm:

27. 3., 20 Uhr, Autorenabend mit dem Dichter Hermann Claudius.

30. 3., 20 Uhr, Theatersaal: Gastspiel der Deutschen Schauspiel - Vereinigung e. V.: „Das heimliche Nest", Komödie von André Birabeau (1,—, 1,50 und 2,— DM).

Verein Naturschutzpark

Im vollbesetzten großen Hörsaal A der Universität hielt der Verein Naturschutzpark am 4. 3. seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, die von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Hamburg, Carl Duve, geleitet wurde.

Die Naturschutzbewegung, so sagte Duve, ist ein Gegenspiel gegen die moderne Technik. Alfred Toepfer berichtete über die Entwicklung und den Ausbau des Heideparkes und die Errichtung weiterer Naturparks in der Bundesrepublik.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Farblichtbildvortrag des Städtebauers Prof. Dr. E. Mey, der in seinen Ausführungen mit Recht sagte: statt sich um den Weltraum sollte man sich mehr um den Menschen kümmern, von denen heute noch 65 % unterernährt seien.

Die Farbaufnahmen schilderten Ostafrika aus der Zeit vor dem letzten Weltkrieg. Es waren Bilder von hervorragender Eindringlichkeit, die wohl auch die vielen Jugendlichen angelockt hatten.

Lesebuch zum Schulabschluß

Die Schulbehörde hat vor einigen Jahren wieder einen alten Brauch aufgenommen, allen Schülern und Schülerinnen zum Schulabschluß ein Lesebuch als Erinnerungsgabe und Wegweiser für ihr ferneres Leben zu überreichen.

Wir erinnern uns noch der reizenden Bände „Blumen" (1929) und „O Wandern!" mit Zeichnungen von Arthur Illies und Gedichten von Hermann Claudius (1930).

Der diesjährige Band betitelt sich „Freiheit unser höchstes Gut". Auf 153 Seiten (gut gebunden) kommen namhafte Schriftsteller, Gelehrte usw. zu Wort. Auch der Freiheitskampf der Ungarn, die Blockade in Berlin und die Widerstandskämpfe während der Nazizeit werden den jungen Lesern anschaulich geschildert.

Das Buch stellt zweifellos gewisse Ansprüche an den Leser. Es könnte auch für Erwachsene zusammengestellt sein.

Das Vorwort schrieb Schulsenator Landahl.

Unser Theaterbericht

Onkel Ronalds Schatztruhe

Premiere im Jungen Theater

Nach längerer Pause konnte das rührige Junge Theater in der Marschnerstraße endlich am 10. 3. auch wieder seinen „Kinder- und Jugendspielplan" eröffnen, den es gemeinsam mit dem Volksheim e. V. durchführt.

„Onkel Ronalds Schatztruhe" ist der Titel dieses abenteuerlichen Stückes, das Arthur B. Corell nach einem Roman „Kidnapped" von Robert Louis Stevenson bearbeitet hat. Wir kennen den Roman nicht, wissen auch nicht, wieweit Mr. Corell eigene Gedanken in seine Bearbeitung hineingenommen hat. Auf jeden Fall: es ist ein rechtes Jugendstück mit „Schurken" und „edlen Menschen", so wie es unserer Jugend Freude macht, besonders wenn so routinierte Schauspieler wie Kurt Blachy, Rainer Brönneke, Joachim Rolfs, Bruno Vahl-Berg, Kurt Klopsch und die Damen Heilwig Bergmann und Gesche Mundt sich mit Liebe ihrer Aufgabe unterziehen. Manfred Greve, der frische und lebendige Junge, den wir schon im voriden Jahr in einem Jugendstück sehen konnten, ist nicht nur laut Programmzettel ein „aufgewecktes Bürschchen". Auch sein Auftreten läßt für die Zukunft noch viel Gutes erwarten. Schließlich sei als letzter noch Hubert P. Mittendorf genannt, der den tölpelhaften Sergeanten Bukler spielt und Erinnerungen an seine Rolle in „Menschen und Mäusen" weckt.

Hanns Gröninger hatte wieder fünf fabelhafte Bühnenbilder hervorgezaubert. Durchaus naturgetreu war besonders die Kajüte der strandenden Brigg.

Als Regissseur zeichnete Max - Walter Sieg verantwortlich. Er hatte seine Truppe fest in der Hand. Damit war der Erfolg gesichert. Das große und kleine Publikum zögerte nicht mit langanhaltendem Beifall.

Zur Notiz: Aufführungen finden montags bis freitags um 15 Uhr statt. ag

St. Pauli-Theater

Theodor Stockmanns Volksstück „Wat Lilo öber Nacht passiert" (wir referierten darüber) hat bereits die 75. Aufführung flott passiert. Wegen des starken Andranges finden jetzt auch an jedem Sonnabend Nachmittagsaufführungen statt.

Junges Theater

Thornton Wilders „Unsere kleine Stadt" (am 12. 3. war bereits die 50. Aufführung) beherrschaft nach wie vor den Spielplan. Die Premiere des musikalischen Lustspiels von Wilhelm Semmelroth „Das kleine ABC" mußte daher auf den 29. 3. verschoben werden.

Ein Gruß aus der Zone

Wir hatten kürzlich über ein Gastspiel des Theaters der Werftstadt Stralsund referiert (Maxim Gorki: „Die Kleinbürger"). Von dem Intendanten Curt Timm ist uns jetzt folgendes Schreiben zugegangen:

> Haben Sie herzlichen Dank für die Übersendung Ihrer Mitteilungsblätter. Ich freue mich, daß unser Gastspiel ein so großes Echo in Hamburg gefunden hat. Sie werden verstehen, daß es mich — als Hamburger — besonders freut, zur Verständigung der beiden Teile unseres Vaterlandes mit unserem Gastspiel beigetragen zu haben.
>
> Nochmals herzlichen Dank und alle guten Wünsche!
>
> Mit freundlichen Grüßen
>
> Ihr gez. Curt Timm, Intendant

Dr. Waldemar Staegemann †

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 10. 2. der Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann, der seine letzten Lebensjahre in einem kleinen Stübchen in der Gustav-Freytag-Straße verbracht hatte.

Noch im August hatten wir in unseren Spalten des 78. Lebensjahres dieses begnadeten Künstlers gedacht, der eine zweifache Karriere gemacht hatte: als Schauspieler und ab 1913 als berühmter Bariton. Als solcher hatte er vorübergehend auch in Hamburg große Erfolge zu verzeichnen. Gerne erinnern wir uns noch seines letzten Anrufs im August, als er unser Blatt in die Hände bekam und hierbei von seinem schweren, durch Krankheit beeinträchtigten Dasein sprach.

Nun ist dieses reiche Künstlerleben erloschen. Alle, die den liebenswürdigen und humorvollen Menschen gekannt haben, werden sich seiner stets dankbar erinnern. ag

ALTE TRADITION

im neuen Haus

Textil- und Bettenhaus Carl Körner

Herderstraße 34-35

50 Jahre

Café und Restaurant
NÄSER
Hamburger Str. 1 · Inh. Näser und Gebert

Caféhaus
ASTORIA
Glockengießerwall 1

Schneeglöckchen

's war doch wie ein leises Singen
In dem Garten heute nacht,
Wie wenn laue Lüfte gingen:
„Süße Glöcklein, nun erwacht,
Denn die warme Zeit wir bringen,
Ehs noch jemand hat gedacht." —
's war kein Singen, 's war ein Küssen,
Rührt die stillen Glöcklein sacht,
Daß sie alle tönen müssen
Von der künftgen bunten Pracht.
Ach, sie konntens nicht erwarten,
Aber weiß vom letzten Schnee
War noch immer Feld und Garten,
Und sie sanken um vor Weh.
So schon manche Dichter streckten
Sangesmüde sich hinab,
Und der Frühling, den sie weckten,
Rauschet über ihrem Grab.

Joseph von Eichendorff (1788—1857)

Der gute Haarschnitt
auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

Was ist ein Seeamt?

Wenn Schiffe kollidieren:

Ein Verfahren ohne Urteil

Entscheidend ist allein der Spruch
Das Seeamt ist kein Gericht —
Alle Beteiligten sind Zeugen

Hamburgs Seeamt wurde am 1. Januar 80 Jahre alt. Vor kurzem untersuchte das Lübecker Seeamt den Untergang des Segelschulschiffes „Pamir". Beides waren Ereignisse, die die Frage aufwarfen: Was eigentlich ist ein Seeamt, welche Aufgaben hat es?

Die Verhandlung vor einem Seeamt ähnelt durchaus einer Gerichtsverhandlung. Es gibt den Vorsitzenden und die vier Beisitzer; Zeugen werden vernommen und können vereidigt werden; auch die Rechtsbeistände, Verteidiger also, halten ihr Plädoyer.

Dennoch ist ein Seeamt kein Gericht. Denn es kann im eigentlichen Sinne keine Strafen verhängen. Es kann nur einen Spruch fällen, in dem von Schuld oder Nichtschuld die Rede ist, und es kann — als einzige strafende Maßnahme, wenn man so will, einem Kapitän, Offizier oder Ingenieur bei einem groben Verschulden das Patent entziehen, für immer oder auf Zeit. Verstieß jemand gegen das Gesetz, dann hat, falls sich das aus einer Seeamtsverhandlung ergibt, anschließend der Strafrichter das Wort, in einer erneuten (Gerichts)-Verhandlung.

Was also ist ein Seeamt eigentlich?

Ein Seeamt ist eine Untersuchungsbehörde, dazu bestimmt, den Ursachen von Schiffsunfällen nachzugehen, ganz gleich, ob es sich um einen Untergang, eine Kollision, eine Strandung, um ein Unglück an Deck oder in der Maschine handelt. Die Seeämter tragen also dazu bei, daß die Sicherheitsbestimmungen für die Schiffahrt stets überprüft und ergänzt werden.

Der Vorsitzende eines Seeamtes ist durchweg Jurist, seine vier Beisitzer sind erfahrene Kapitäne oder auch Ingenieure. Der Bundesbeauftragte ist gleichfalls ein Mann aus der Praxis, nicht selten ein ehemaliger Admiral.

Niemand ist angeklagt

Die öffentlichen Untersuchungen unterscheiden sich schon in ihrer äußeren Form von einer Gerichtsverhandlung. „Angeklagte" gibt es nicht. Alle sind Zeugen, auch jene, die für den Unfall die Verantwortung tragen, die später im Spruch (ein Urteil gibt es nicht) eventuell ein „schuldhaftes Verhalten" oder ein „mitschuldig" hören müssen. Zeugen, die Offiziere sind, also ein Patent haben, können den Gang der Verhandlung von Anfang an verfolgen. Nur die Mannschaften müssen draußen warten, bis sie vorgeladen werden.

Lokaltermin im Saale

Im übrigen versammelt man sich — die Zeugen, die Rechtsbeistände, der Vorsitzende, die Beisitzer — nicht selten zwanglos um den großen Tisch, auf dem die Seekarten ausliegen, auf dem kleine Schiffsmodelle bereitstehen. Denn es gilt, den Hergang einer Kollision so genau wie möglich zu rekonstruieren. So findet der „Lokaltermin" im Saale statt.

Vor 1878 wurden auch deutsche Schiffsunfälle vielfach von englischen Seeämtern untersucht. 1877 jedoch verkündete der Reichstag das Seeunfall-Untersuchungsgesetz, und am 1. Januar 1878 nahmen elf deutsche Seeämter ihre Tätigkeit auf. Mit der Aufgabe, festzustellen, ob die Schiffsführung Fehler gemacht hat, ob das Schiff in mangelhaftem Zustand war, ob Fahrwasser und andere Einrichtungen vielleicht nicht in Ordnung waren . . .

8700 Schiffsunfälle in zwei Jahren

Fünf Seeämter gibt es noch in der Bundesrepublik: In Flensburg, Lübeck, Hamburg, Bremerhaven und Emden. Das Hamburger ist von allen wohl — naturgemäß — am meisten beschäftigt. Mehr als 8700 Unfälle hat es in den vergangenen Jahren untersucht. Und manche Anregung, die Sicherheit auf See und an den Küsten zu verbessern, ist von hier ausgegangen. (Hamburg-Information)

NEUE SPARCASSE VON 1864

NEUE SPARCASSE VON 1864

ANKRA-UHREN · Schmuck
WMF-Bestecke
WMF-Geschenkartikel
Hans Grube
Uhrmachermeister und Juwelier
MUNDSBURGER DAMM 32
Telefon 22 37 67

Zum Osterfest hübsche elegante Blusen, Röcke und Wäsche
nur vom
TEXTILHAUS
Hartmann & Wulf
nur Winterhuder Weg 116 · Telefon 22 30 90
Waren-Kreditscheine werden wie Bargeld angenommen

Hamburgs Industrie im Jahre 1957

Für das Jahr 1957 erreichte die Produktion der hamburgischen Industrie nach den Feststellungen des Handelsstatistischen Amtes einen Stand von 192,7 (1950 = 100).

Das waren 4,3 Prozent mehr als im Jahre 1956.

Die Zunahme für 1957 war jedoch geringer als die Steigerungsrate des Jahres 1956 (plus 8,0 %).

Beträchtlichen Anteil an dem Anstieg des Jahres 1957 hatten die chemische Industrie, die Kautschukverarbeitung, der Schiffbau und die Elektroindustrie.

Der Anstieg bei den Verbrauchsgütern war durchweg beträchtlich.

Unter den Herstellern von Nahrungs- und Genußmitteln ragten besonders die Brauereien und die Tabakverarbeitung hervor.

1546 Industriebetriebe

Die Zahl der Industriebetriebe (mit zehn und mehr Beschäftigten) betrug nach der letzten Auszählung im Oktober 1957 1546. Sie zählen insgesamt 226 650 Beschäftigte.

Die Betriebe verteilen sich auf die sieben Stadtbezirke folgendermaßen:

	Betriebe	Beschäftigte
Hamburg-Mitte (dazu gehört Hammerbrook	528	93 644
davon Freihafen (Zollgrenze)	41	26 333
Altona	276	34 888
Hamburg-Eimsbüttel	153	17 848
Hamburg-Nord	203	23 541
Wandsbek	194	16 381
Bergedorf	45	7 831
Harburg	147	32 517

Im Bezirk Hamburg-Mitte dominieren der Schiffbau mit 33 300 und die Elektroindustrie mit 11 000 Beschäftigten. Die stärkste Industriegruppe Altonas ist der Maschinenbau mit 6500 Beschäftigten. In Eimsbüttel führen Elektroindustrie und chemische Industrie mit 5000 bzw. 4000 Beschäftigten. In Hamburg-Nord tritt der Maschinenbau (6600 Beschäftigte) hervor. In Wandsbek sind chemische Industrie, Stahlbau und Maschinenbau mit etwa je 1500 Beschäftigten vertreten. Bergedorfs Industrie wird zur Hauptsache durch den Maschinenbau repräsentiert (4200 Beschäftigte). Harburg zählt in der Kautschukindustrie nahezu 9000 Beschäftigte, in der Mineralölverarbeitung 4000, bei den Ölmühlen und im Schiffbau je 2700, in der chemischen Industrie 2500, ferner im Fahrzeugbau, der Textilindustrie und im Maschinenbau zwischen 2000 und 1300 Beschäftigte.

„Schiffsbauhandwerk"
eine neue Abteilung im Altonaer Museum

Von Gerhard Timmermann, Hamburg

Die Schiffszimmerei war ursprünglich ein volkstümliches Handwerk, bei dem unter sonst gleichen Bedingungen örtlich verschiedene Typen entstanden, wie wir es heute noch bei alten Bauernhäusern beobachten können. So herrschte im gesamten Ostseegebiet das Klinkerschiff vor, das sich bis in die Zeit von etwa 400 v. Chr. hier nachweisen läßt. Bei dieser Bauweise liegen die Plankenkanten dachziegelförmig übereinander, während sie sonst stumpf aufeinanderstoßen. Im niedersächsischen Elbe- und Wesergebiet herrschte dagegen das plattbodige Schiff wie Ewer, Prahm oder Weserkahn vor. Derartige Typen waren von hier aus bis nach Holland und Flandern verbreitet. Von dort her ist wieder eine andere Bauweise mit sehr rundem Querschnitt und runden bauchigen Schiffsenden in unsere Gewässer eingewandert. Alle diese Typen mit ihren vielen Varianten wie Ewer und Prähme, Tjalken, Kuffen, Schniggen, Galeassen und Galioten, Bojern und Schaluppen sind auf der Niederelbe und in den schleswig-holsteinischen Küsten- und Flußgebieten heimisch gewesen. Manche Formen haben sich als kleine eiserne Motorschiffe bis in unsere Tage erhalten. Ein großer Teil dieser hölzernen Binnen- und Küstensegler wurde nach besonderen Baumethoden und alten Modellen gebaut, die sich von Vater auf Sohn vererbten und über die kaum etwas veröffentlicht worden ist. Die Zahl der Schiffswerften an der Niederelbe (70) und in Schleswig-Holstein (45) entsprach dem Bedarf dieses Verkehrsmittels, das zu Zeiten, als sich die Eisenbahn erst zu entwickeln begann und noch niemand an einen Motorwagen dachte, eine ganz andere Rolle spielte als heute. Hinzu kamen natürlich die vom Ausland in ihrer Form und Takelung beeinflußten größeren Schiffstypen wie Schoner, Briggen, Barken und Fregatten (Vollschiffe) und ihre Mischtypen, die seit 200 Jahren nach einem gezeichneten Riß gebaut wurden. Diese dienten weniger der Verbindung zwischen den Häfen der Nord- und Ostsee als dem Überseeverkehr.

Man hat dem Altonaer Museum in den rund 56 Jahren seines Bestehens eine Menge Dokumente und Gegenstände des Schiffbauhandwerks (Werkzeug, Schiffsrisse, Blockmodelle, Bilder und dergleichen) geschenkt, die es nun ermöglichten, in einem Raum, der fast eine Werkstatt darstellt, einen guten Überblick über die Arbeitsweise des alten Schiffbauhandwerks zu bekommen. Eine Reihe nach Rissen und „Kapitänsbildern" gebauter sehr schöner Modelle alter Segelschiffe aus der Zeit von 1800 bis 1870, die hochherzige Stiftung des Altonaer Kaufmannes Wilhelm Volckens, führt uns den Formenreichtum und die vielen Takelungsarten anschaulich vor Augen. Sie haben (mit einer Ausnahme) alle den gleichen Maßstab 1 : 24. Einige Proben der gänzlich ausgestorbenen Schiffs-Bildschnitzkunst (Galions- und Heckfiguren) und einige nautische Instrumente aus der Zeit der dargestellten Segelschiffe vervollständigen den Eindruck in ästhetischer und seemännischer Hinsicht.

Mit dem Bau des Rumpfes, der Arbeit des Schiffszimmermannes, ist das Schiff aber noch nicht fertig. Für die Takelung, deren Masten und Rundhölzer der Mastenmacher anfertigte, mußte der Reepschläger mit besonders großen Spinnrädern Hanf zu Garn spinnen und daraus auf den gleichen Geräten sowie Drehpfählen und Kammgeschirr die verschiedenen Sorten Leinen, Taue, Trossen und Kabel zusammendrehen und -schlagen. Dabei sorgte ein hölzerner Klotz, auch Hoofd, Höffd oder Lehre genannt, für die nötige Festigkeit der Drehung. Schlitten und Nachhänger ermöglichen eine Verkürzung des Taues beim Zusammendrehen.

Die zur Führung des Tauwerks nötigen Scheiben in Gehäusen, Blöcke genannt, stellte der Blockmacher her, der auch andere Dreh- und Drechselarbeiten für die Schiffe übernahm. Seine wichtigsten Einrichtungen waren eine Schnitz- und eine Drehbank. Für die Anfertigung hölzerner Schiffspumpen verfügte er über eine besondere Pumpenbohrvorrichtung.

Der Segelmacher führt mit Ausnahme der langen Bahnennähte seine Arbeit von Hand aus. Auf seinem Arbeitsplatz, einer

Möbelhaus
Bruno Warmke
Gegr. 1902
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße
Ruf: 22 08 67
Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

Heßler & Dudek
Bürobedarf · feine Schreibwaren
Büromaschinen
Hamburg 24, Mundsburger Damm 53
22 19 69 · 22 23 93

PAUL Peters
Das alte Fachgeschäft für Textilwaren
ECKE ZIMMER- U. ARNDTSTR.
RUF: 23 01 78

RIBANA
HAUTANA
ELBEO
HUDSON
Bleyle-Schlüpfer

E. J. NEFF
HAMBURG
SPIRITUOSENFABRIK · WEINIMPORT · WEINKELLEREI
Qualitäts-Liköre
Hofweg 72, Ruf 22 29 57

niedrigen Sitzbank, ist alles Werkzeug zum Nähen, Löcherdrücken, Einflechten von Tauwerk wie Tauringe und Segeleinfassung usw. in greifbarer Nähe.

Aber jeder Segelmacher, Reepschläger, Takler oder Seemann muß auch heute noch die Kunst des Spleißens (Verflechtens) und Knotens beherrschen.

Alle diese Geräte und Einrichtungen sowie eine Reihe Werftbilder und -modelle geben in der Abteilung Schiffbauhandwerk im Altonaer Museum ein abgerundetes Bild dieses mehr oder weniger zum Aussterben verurteilten Handwerks, wobei besonders Wert auf eine recht lebendige Darstellung gelegt wurde. In dieser Hinsicht ist ein Panorama einer schwedischen Werft, auf der noch Klinkerschiffbau betrieben wird, besonders hervorzuheben.

Zur Besprechung eingegangene Bücher

„Herrliches Hamburg", herausgegeben von Rolf Italiaander. Nachwort Hans Henny Jahnn. Mit 40 Zeichnungen von Hans Leip. Broschek-Verlag Hamburg, 352 Seiten. Ganzleinen 12,80 DM.

Mit diesem kürzlich erschienenen Werk sollte, um es gleich vorweg zu nehmen, kein „Heimatbuch" in dem üblichen Sinne in die Hände der Leser gelangen.

Verlag und Herausgeber wollten nichts weiter, als eine Reihe Hamburger Dichter und Schriftsteller, daneben aber auch Nichthamburger und Ausländer zu Worte kommen lassen — soweit sie etwas über unsere Stadt und ihre Menschen auszusagen hatten. So wechseln in bunter Folge spannende Erzählungen mit lyrischen Gedichten, sentimentale Erinnerungen mit packenden Berichten.

Fast alle Menschenarten, denen wir in Hamburg — sei es am Hafen (der besonders liebevoll und charakteristisch bedacht ist!) oder in bürgerlichen Vierteln — begegnen, treffen wir in dem Buch wieder.

Es nennt sich mit Recht „Herrliches Hamburg" und verdankt diesen Titel keinem Geringeren als dem vor einigen Jahren in Hamburg verstorbenen Dichter-Journalisten und Kritiker Alfred Kerr.

Kerr hat eines seiner besten Reisebilder unserer Stadt gewidmet und überschrieben „Herrliches Hamburg". De[r] kleine Aufsatz von Kerr — in sein[er] typischen Schreibart in einzelne Kapitel

Das Uhlenhorster **ABC** *für gute Einkaufs- und Bezugsquellen*

Alarich Backer · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung
Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — **Gas-, Wasser- und Dacharbeiten**
Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26

Bettenhaus MEINARDUS & CO.
Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken
Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25

Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven
HEINRICH MEYER
Hofweg 21 Ruf 22 16 43

Bierstube Lorenzen
Hofweg 98 · Telefon 23 35 04
Kalte und warme Küche

Orthopädie u. Bandagen
FRANZ GELBENEGGER
Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06

Blumen
CHARLOTTE KEHL
Hofweg 45

Reformhaus Gerhard Friedrich
Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg
Lieferung frei Haus 22 35 51

Feine Fleisch- und Wurstwaren
HUGO NEUBAUER
Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14

Reformhaus am Mundsburger Damm
Mundsburger Damm 37 · 22 38 38
Lieferung frei Haus

Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung
Spiegel — ADOLF BALLHORN
Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83

Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik
WILHELM BENEKING
Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75

Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl.
Johann Thormann, Humboldtstr. 10
Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58

Tapeten · Spielwaren · Kunstgewerbe
M. BACH
Hofweg 6 Ruf 23 22 42

Kohlenhandel
FRANZ FLECK
Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39

Zigarren-Frick
Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36
auch Zeitschriften und Toto

W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei
Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64

FRUCHTHAUS MAX NEHLSEN
Papenhuder Straße 32
Ruf 22 14 86
OBST · GEMÜSE KONSERVEN

Buchdruckerei
Paul Herrmann
Werkstatt neuzeitlicher Druckarbeiten für Privat, Handel und Gewerbe
Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute
Maßschneiderei
Musa Joseph
Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87
Reparaturen
Ändern, Bügeln

Seit 1860
Ihr Tapezier- und Polstermeister
auf der Uhlenhorst
Emil Jennrich & Sohn
Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

(I bis XIII) aufgeteilt — sagt auf diesen wenigen Seiten und mit wenig Worten eigentliches alles, was ein Fremder empfindet, der Hamburg zum erstenmal betritt und mit offenen Augen durchwandert.

Mit Recht steht dieser Aufsatz auch am Anfang des Buches.

Nach Alfred Kerr scheinen übrigens alle Mädchen in Hamburg „Erna" zu heißen — wobei er nicht kargt mit Lobesworten über Hamburgs hübsche und gut angezogene Mädchen (ein Grund mehr, daß sich auch unsere weibliche Jugend das Buch schenken läßt!).

Wenn drei so bekannte Autoren wie Italiaander, Jahnn und Leip (diesmal nur mit vielen treffenden Zeichnungen) sich zusammentun, um ein solches Buch herauszugeben, dann dürfte das eine gute Bürgschaft dafür sein, daß das neue Werk wirklich noch etwas über das „herrliche Hamburg" zu sagen hat.

Nicht nur unsere Alt-Hamburger, auch unsere Neubürger, unsere Gäste und Durchreisenden sollten sich den hübschen Band beschaffen. Die Freude an unserer alten Hansestadt dürfte dann noch um einige Grade steigen.

*

„Hamburgs Hohe Türme", die alten Kirchen der Hansestadt und ihre Kunstschätze. Von Dr. Heinz Stoob. Urbes-Verlag, Hamburg. 112 Seiten, Ganzleinen 9,80 DM.

„Weit schauen sie über die Elbe hin, die alten Wächter der Stadt, oft hingesunken und immer wieder erstanden: Hamburgs hohe Türme". Mit diesen Worten leitet Heinz Stoob sein kürzlich erschienenes Werk ein, das in Wort und Bild Hamburgs alte Kirchen und seine Kunstschätze beschreibt.

Fünfzehnmal haben die Hamburger bisher ihre Hauptkirchen neu behelmt. Einzig die älteste, der heute verlorene Dom, trug das schlichte Holzkupferkleid seiner ersten Spitze fast vier Jahrhunderte lang bis zu seiner Zerstörung. Der Verfasser — unterstützt durch seinen Mitarbeiter Hans Jürgen Hansen (gleichzeitig seinem kunstsinnigen Verleger) — hat tief in Archiven und sonstigen gedruckten Quellen geschöpft und dadurch gleichzeitig ein Stück hamburgischer Geschichte gebracht, die ja mit Hamburgs Kirchen untrennbar verbunden ist.

Ein besonderes Kapitel wird dem alten Hamburger Dom gewidmet, der sich im ältesten Herzen der mittelalterlichen Stadt, nahe St. Petri, auf dem Platz des alten Johanneums befand, und in den Jahren 1805/06 aus heute noch unerfindlichen Gründen abgerissen wurde. Wahrscheinlich wurde er bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts an religiös geheiligter Stätte errichtet.

Ein gleiches Schicksal erlitt das Maria-Magdalenen-Kloster, das bis 1806 an der Stelle der heutigen Börse stand. Drei Bilder zeigen das Kloster, seine gotische Klosterzelle und das aus dem Kloster stammende bekannte Bild der Heiligen Maria mit dem Ährenkleid von Hinrik Funhof.

Werden und Vergehen von kirchlichen Bauwerken werden in dem Buch lebendig. Wir werden an den Hamburger Brand im Jahre 1842 und den Brand der großen Michaelis-Kirche im Jahre 1906 erinnert, an die Zerstörungen, die der Bombenkrieg unseren Kirchen gebracht hat — und lesen dann auch von dem, was nach dem jetzigen Kriege dank der Initiative von Staat und Kirche und gutem, altem Bürgersinn wieder neu erstanden ist. Zu den ganz wenigen Bauwerken, die alle Stürme überstanden haben, gehört die malerisch am alten Alsterübergang nach Winterhude liegende, um 1200 gegründete Johanniskirche in Eppendorf, die in ganzseitiger Aufnahme erscheint. Der schöne Bildband verdient viele Freunde. Er ist mit viel Liebe und Sachkenntnis zusammengestellt.

Alfred Galle

Valentin Helfenbein
Damenfriseur und Haarfärber
Dauerwellen
Uhlenhorster Weg 12, 22 30 74

Ein Wort an unsere Leser:
Wir bitten, bei Einkäufen und Aufträgen möglichst unsere Inserenten zu berücksichtigen und dann auf die Anzeige in der „Uhlenhorster Warte" Bezug zu nehmen.

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl
Anton Wiss
Hamburg 21, Arndtstraße 11

NEUERÖFFNUNG
KAFFEE täglich frisch aus eigener Rösterei
Feinste Konfitüren und Gebäck
Sämtliche Markenspirituosen
Kurt Lehmann (vorm. H. Bosse)
Hofweg 1 · Ruf 23 51 18

40 Jahre
Bäckerei und Konditorei
Heinrich Nolte
Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10
Reelle Preise
und gute Ware
sind mein Prinzip
schon 40 Jahre

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92
Neue Abendkurse
Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben
Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

H. Köln
Wein-Import · Spirituosen- und Likörfabrik
Gegründet 1888
HAMBURG 21

40 Jahre
Papier- und Bürobedarf
E. LINDENAU
Hamburg 24 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Blumen –
durch
HELIOS-
Blumendienst
Internationale
Blumenvermittlung
Blumenhaus
Charlotte Kehl
Hofweg 45
Telefon 22 36 79

Kindermoden und Baby-Ausstatter

Stets neueste Modelle
R. Dedekind
Mundsburger Damm 53 · 22 37 23

Bestattungsinstitut
„St. Anschar"
EMIL ZUM FELDE
Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93
Privat: Mozartstraße 2, II.
Taktvolle, würdige und preiswerte Ausführung aller Aufträge
Jederzeit erreichbar

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H
Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung
ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH
Wohn- und Studienheim
Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

Gustav Hof · Malereibetrieb
Maler- und Tapezierarbeiten
schnell und preiswert
HAMBURG-UHLENHORST
Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

Ihr Elektriker
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte
Höhensonnen Original Hanau
GOTTFRIED BOHNSACK
Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur *Parfümerie*
Schonendste und modernste Haarpflege
Helmut Schneider
Hofweg 65 *Ruf 22 14 33*

W. KOCK
Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 21
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Bruno Grün
Schneidermeister
Feine Damen- und Herren-
Maß-Schneiderei
Modisch und solopp
ERLENKAMP 5 · RUF 23 34 61

Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt
nur aus dem
Feinkosthaus WERNER LEIST
Uhlenhorster Weg 14
Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

45 Jahre *Ein Begriff für Qualitätsarbeit*
mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor
Oberhemdenschnelldienst
Naßwäsche per Pfund **25** Pfennig Sparsack 5,50 DM
Trockenwäsche per Pfund **35** Pfennig Sparsack 7,50 DM
Schrankfertig per Pfund **60** Pfennig
Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche **0,90** DM
Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20
Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!
Feinwäscherei
Decken- und Gardinenspannerei
KAUFMANN
Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9 Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73
Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Federmatratzen
ab Lager:
15 Jahre Garantie,
auf Federkern
gut. Drell 39, geblümt 44,
Palmfaserwolle 792
Federn 57,50, gebl 62,50
Mundsburger Damm 2
HKV · Ruf 24 75 98

WMF-Bestecke
Uhren-, Gold- u. Silberwaren in großer Auswahl
UHRMACHER u. JUWELIER *Pöppl* HAMBURG 21, HOFWEG 1
Ruf 22 11 67
BSF-Bestecke
Umarbeitungen u. Reparaturen von Uhren-, Gold- u. Silberwaren in eigener Werkstatt

Aus eigener Rösterei!
Gebrannter „Perlmokka" 125 g nur DM 2,10
Kaffee Harms
An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68
Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

Auch Ihre Eltern kauften schon *solide* MÖBEL VON FISCHER HUMBOLDTSTR. 116 ECKE MOZARTSTR.
60 JAHRE
W. Robert Fischer
Hamburg 21, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62

Maurer-, Beton- und Putzarbeiten
für Neu- und Umbauten
sowie Reparaturarbeiten und Schwammbeseitigung
Wilhelm Korf KG
Bauunternehmung · Hamburg 21, Hofweg 91-93, Tel. 23 58 7